

Ziviler Ungehorsam in Aktion

Die »Livermore Action Group«

Im Rahmen der Friedenswoche war am 8. Mai Pamela Osgood von der Livermore Action Group (LAG) bei uns in Salzburg.

Die LAG arbeitet in San Francisco und Umgebung für atomare Abrüstung. Im Oktober 81 wurde sie von 20 Aktivistinnen gegründet und wuchs innerhalb eines Jahres auf 2000 Mitglieder an. Zwei Diaserien und ausführliche Gespräche mit Pamela vermittelten uns einen ungefähren Einblick in die Arbeit dieser Gruppe.

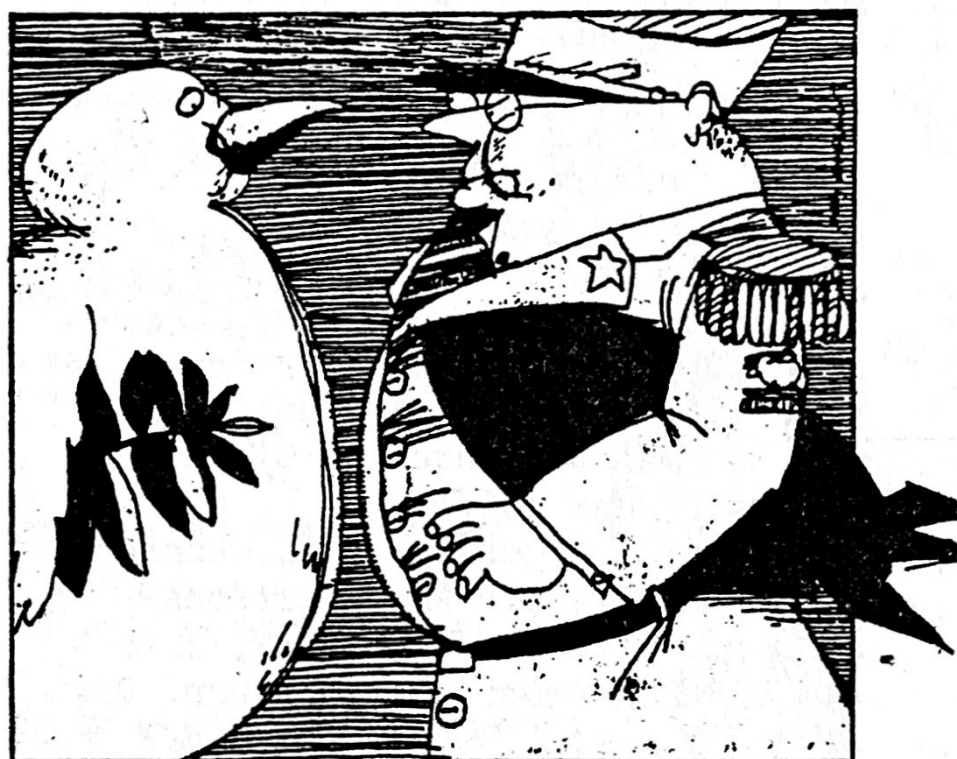
Diese Arbeit richtet sich momentan schwerpunktmäßig gegen zwei militärische Einrichtungen:

- 1) Das Lawrence Livermore National Laboratory (daher kommt der Name der Gruppe). Dies ist neben Los Alamos eines der zwei Laboratorien, in denen sämtliche Atomwaffen der USA entworfen und entwickelt werden. Es ist mit 6900 Beschäftigten das größte Forschungslaboratorium der Welt. Livermore ist verantwortlich für die Entwicklung der neuen Erstschlagswaffen Pershing II, Cruise Missiles und MX. Nato-Generäle üben hier am 3D Computerspiel Janus mit der Oberfläche Europas als Schlachtfeld für einen begrenzten Atomkrieg.
- 2) Die Vandenberg Air Force Base. Dieser Luftwaffenstützpunkt erstreckt sich 35 Meilen entlang der südkalifornischen Küste. Seit 1959 wurden hier alle Arten von Raketen getestet. Auch die ersten Versuche mit der MX-Rakete wurden hier durchgeführt. Vandenberg ist der Stützpunkt für den militärischen Teil des Space-Shuttle Programmes.



Die Livermore Action Group ist basisdemokratisch aufgebaut. Die Mit-

glieder sind in Bezugsgruppen von ca. 15 Leuten eingeteilt, 10 Bezugsgruppen bilden einen sogenannten "Cluster". Entscheidungen fallen nach dem Konsensprinzip im Sprecherat. Ein Hauptprinzip der LAG sind die Methoden des gewaltfreien zivilen Ungehorsams. Seit Anfang 1982 wurden die beiden genannten militärischen Einrichtungen mehrmals durch Sitzstreiks blockiert. Ein Höhepunkt der Kampagne war der 21. Juli 1982, an dem sich über 5000 Menschen an einer Blockade des "Livermore Laboratory" beteiligten.



1400 davon wurden verhaftet, aber schon nach zwei oder drei Tagen wieder freigelassen, weil sie sich im Gefängnis durch gemeinsames, geschlossenes Auftreten weigerten, Zugeständnisse - wie z.B. Bezahlung von Kautionen - zu machen.

Am 20. Juni dieses Jahres wurden bei einer Blockade von ca. 2000 Personen 241 Teilnehmer verhaftet. Die LAG sieht dies als Auftakt zu weiteren Aktionen zivilen Ungehorsams, die ihren Höhepunkt im Herbst 83 erreichen werden, wenn in Europa die neuen Erstschlagswaffen stationiert werden sollen. Dann soll auch von symbolischen auf tatsächliche Widerstandsaktionen übergegangen werden.